



Zoda C VII. 1 Q

1-2

C. VII. 1.





BALACIN,

oder

Die ^{erste} Abtheilung
der Asiatischen

BANISE,

Wurde im

Ihro Königl. Majestät in
Hohlen und Ehr. Würden.
Durchl. zu Sachsen

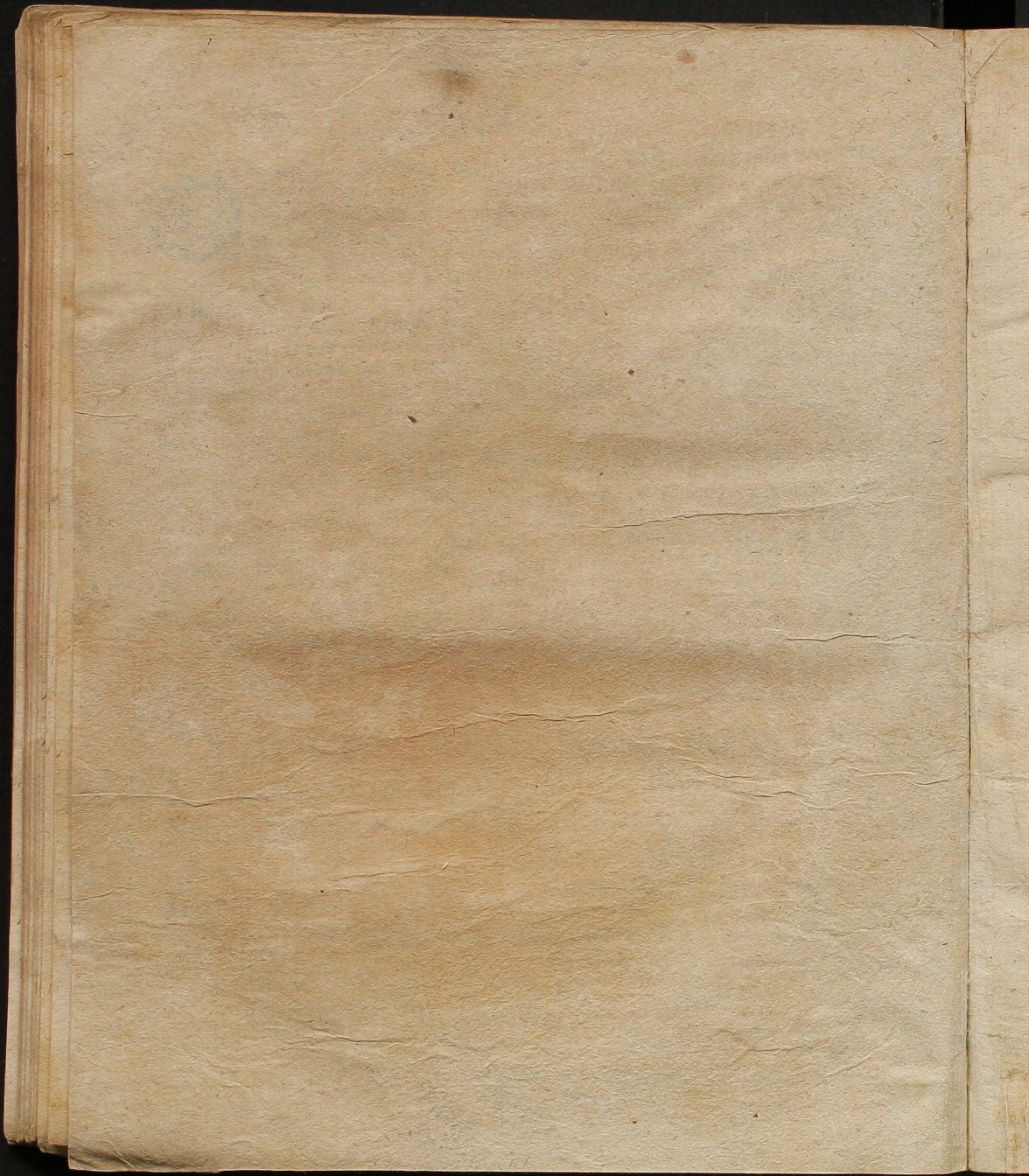
Allergnädigster Verwilligung

auff dem

Leipziger Schau-Platze

In der Ofter-Messe 1712.

auffgeführt



ACTUS I. Scen. I.

Der Schauplay ist der mit Bäumen bepflanzte Vorhoff
des Tempels zu Pandior. Der Tempel ist annoch verschlof-
fen / und siehet man bey der Nacht Mond und Sterne.

Balacin und Scandor.

Balac. ARIA.

SAge doch / grausames Glücke /
Was hastu mir zgedacht?
Reich und Völcker soll ich meiden /
Und von meinem Vater scheiden;
Ach! bey diesen Unglücks-Plagen /
Kan ich kaum vor Wehmuth sagen:
Reich und Vater / gute Nacht!

Scand. Ach Herr! stellt doch das viele Klagen ein!
Es wird euch wenig nützen /
Denn bleiben wir hier länger sitzen /
So werden wir nicht sicher seyn.

Balacin Es ist wohl wahr /

Allein / an was vor Ort und Enden
Soll ich nach deinem Rath mich wenden?
Du weist / ich soll ein ganzes Jahr
Des werthen Vaters Auge missen /
Ich bin verbannt von seinem Angesicht /
Und weiß noch nicht /
Was er wird über mich beschliessen.
O hör' ich doch an einem Ort
Die Kriegs-Trompete nur erschallen!
Ich setze Blut und Leben auff.

Scand.

Durch dieses Wort
Ist unser Ziel nicht zu erlangen /
Denn bloß uns beyden zu Gefallen /
Wird niemand einen Krieg anfangen /
Drum fällt mir etwas bessers ein:
Ich will mich hier zu diesem Tempel tragen /
Der Priester mag vor uns den grossen Apolita fragen.

Bal.

Dein Rath gefällt mir wohl /
Die Götter werden es am besten schlichten /
Wohin wir unsre Reise richten /
Drum geh zum Priester hin /
Vielleicht kan er die Wege zeigen ;

Doch mustu stets dabey/
Daß ich der Prinz von Ava sey/
Verschweigen.

Scand. Denckt nur an mich/ wenn uns das falsche Glücke
Gleich igo harte Püffe giebt/
Es wendet sich im Augenblicke.

ARIA. Das Glück ist wie das Frauzimmer/
Das sich am Wechseln nur vergnügt.
Wen sie nicht heute wollen kennen/
Den muß man morgen glücklich nennen/
Wenn er in ihren Armen liegt.

Wohlan /

So klopf' ich denn an diese Wohnung an.

(Bal. verbirgt
sich.)

Priest. Ein Frommer darf die Schwelle überschreiten/
inwend. Wer unrein ist/ entferne sich bey Zeiten.

(*Scand.* er
schrickt.)

Scand. O weh! hier geht es um;

Jedoch/ wenn nur die Frömmigkeit

Hier ihren Sitz genommen /

Wie ist der Priester denn hinein gekommen;

Doch halt/ hier kommt er schon.

Scen. II.

Die Vorigen / der Priester.

Priest. Leib nur/ mein Sohn/
B Entdecke/ was auf deinem Herzen liegt/
Weil es durch mich erwünschte Antwort kriegt.

Scand. So laß denn/grosser Talipou
Zwey ganz verirrten Freunden zu /
Daß sie durch dich
Die Götter lassen fragen /
Auf welchen Weg sie sich
Nach vielen Unglück sollen wagen.
Erfüllstu mein Begehren /
So wollen wir

Der Gottheit schon dafür /
So Opfer/ als auch Danck gewähren.

priest. Ha / ha / geh Scandor hin / (lachend.)
Und sage nur dem Prinzen Balacin,
Er sey mir schon bekannt ;

Doch

Doch darff er sich darum nicht quählen /
Denn vor den Göttern würde sich
Ein Sterblicher umsonst verheelen /
Ich kann' ihn schon / eh du nur mich
Einmahl darum befragt.

Scandor. (Das hat dir wohl ein Schelm gesagt.) (a part.)

Balacin. So laß mich denn und meinen Diener wissen / (tritt hervor.)
Zu was wir uns entschliessen müssen /
Und laß uns deine Gottheit sehn.

Priest. Es soll geschehn.

Der Tempel öffne sich. (Der Tempel geht auf / man sie-
het den Gott Apolita auf einem
Nun geht mit mir herein /
Und zeigt mir vor allen Dingen / Altar / es ist ganz finster /
Was ihr wolt für ein Opfer bringen. und stehet ein zierlich

Balac. Hier dieser Demant-Stein (Ruhe-Bettgē dabey.)
Soll deiner Gottheit auffgeopfert seyn.

Priest. So geh denn / großer Balacin, (Er führt Bal. zum Altar/
Und leg auf den Altar selbst deine Gaben hin / so bald er das
Nun mustu auch mit mir Opfer darauff legt/wird
Drey mahl um diesen Altar gehen; es ganz helle im Tempel/
Du aber / Scandor, solst allhier und gehen 3 mahl um den
Indessen stille stehen. Altar.)

Ist must du dich in dieses Bette legen; (Bal. legt sich auf das
Bette.)

Du aber büge deine Glieder
Und knie vor der Gottheit nieder; (Scand. kniet vor
den Altar.)

Und hörstu oder siehstu was /

So mercke das /
Du must dich im geringsten nicht bewegen /
Vielweniger erhebe dich von der Erden.

Scand. Laßt nur das Ding nicht lange werden.

Priest. Nun will ich vor die Gottheit treten / (Der Priester machet ab-
Und um gut Glück zum Reisen beten. terhand Ceremonien.)

ARIA. Heilger Vater / den wir ehren/
Tum das Opfer gnädig an /
Und laß diesen Prinzen hören
Welchen Weg er suchen kan.
Mach' ihm doch das fremde Land /
Wo sein Glücke blüht/bekannt.

(Es entsteht ein starker Donnerschlag / worauf es wieder finster wird /
der

der Priester fällt als todt zur Erden. Morpheus, in einer Machine, stellet dem schlaffenden Prinzen die bey sich habende Banise gebunden vor.)

Scen. III.

Die Vorigen / Morpheus in einer Machine.

Morph. **B**estürzter Prinz / du bist erhört /
Der Gott / den deine Andacht ehret /
Wird dich zu aller Zeit bewahren ;
Was aber künfftig wird geschehn /
Solstu anitz mit zugeschloßnen Augen sehn /
Denn Morpheus will es dir im Traume offenbahren.
So sieh denn hier / diß schöne Kind /
Bey welchem man nur Anmuth fiadt /
Soll deinen Schmerz versüßen /
Du wirst zwar wohl um sie
Viel Sorgen / Angst und Müß /
Auch viel Verfolgung dulden müssen ;
Jedoch der Götter Macht /
Hat sie allein dir zgedacht /
Denn du wirst sie aus ihren Ketten
Zu rechter Zeit erretten.

A R I A. Tapfferer Prinz / ermuntre dich !

Wollen gleich die Unglücks-Plagen
Über dich zusammen schlagen /
Darffst du dennoch nicht verzagen /

Denn die Zeiten ändern sich. da Capo.

Scen. IV.

Balacin, Scandor, Priester.

Scand. **D**En Göttern sey gedanckt /
Nun ist die Marter überhin /
Allein / ich weiß vor grosser Angst noch nicht /

Ob ich ein Mägdgen oder Büßgen bin.

Priest. Die Angst ist schon verschwunden ;

Du aber / grosser Prinz /

Hast Gnade vor der Gottheit funden /

Sie stellen dir zu deiner Ruh

Hier diß Pappier und diese Schachteln zu /

Aus jenem wirstu nach Vergnügen

Erwünschte Antwort kriegen ;

(Er ver-
schwin- det
unter Doßer
und Bligen.
Die andern
erwachen u.
wird wieß
der helle.)

(Giebt Bal.
einen Brief
u. 2. Schach-
teln.)

Die

Die aber laß bewahren:
Denn es kommt eine Zeit /
Da du wirst ihre Wirkung schon erfahren/
Den Zettel mache dich zu lesen nur bereit /
So bald der Mond ist untergangen /
Denn so erfüllstu recht
Der Götter ihr Verlangen.

Wohlan/der Tempel schlüsse sich; (Wird zugemacht.)

Du aber lebe wohl / und denke stets an mich. (Geht ab.)

Scand. Nun Herr / ich sehe schon (Der Mond gehet unter /

Den Monden untergehen / und es wird Tag.)

Drum laßt uns sehn /

Was in dem Zettel mag geschrieben stehen.

Balac. Ach! Scandor, ach! ich bin darzu ganz ungeschickt /

Mein Auge hat was göttliches erblickt

Durch eine Schönheits-Pracht /

Die sich im Schlafe mir gezeuget /

Bin ich durchaus verliebt gemacht.

Allein / wer macht es mir bekannt /

Wo ist das schöne Land /

So diesen Engel heget /

Der auch im Traum mein Herz beweget?

ARIA. Wo find' ich dich / geliebtes Leben /

Wo treff' ich dich / mein Engel / an?

Wo soll mein Fuß sich hin begeben /

Da ich die Schönste sehen kan? da Capo.

Scand. Laßt eure Liebe doch

Zugleich mit eurem Traum verschwinden /

Vielleicht könnt ihr der Schönen Aufenthalt

Im Zettel aufgeschrieben finden.

Balac. Wohlan es sey / nimm dieses Blatt /

Das mir die Gottheit eingehändigst hat /

Und ließ / was sie mir vorgegeschrieben /

Ob ich soll reisen und auch lieben.

Scand. ließt. **Z**ieh hin / betrübter Prinz / dir winket Regu zu /

Errette deinen Feind aus seines Feindes Händen /

Es wird ein fremdes Bild so Aug' als Liebe blenden /

Doch endlich findet man die eingebildte Ruh.

Schau / dein Vergnügen liegt im Schrecken / Furcht u. Ketten /

Drey Cronen müssen erst die vierde Crone retten /

Das Opfer krönet dich / als einen Talipou.

Bal.

Balac. O was schließt dieses Blat
Vor ein Geheimniß ein!

Scand. Mein Feind / es wird am besten seyn /
Daß wir der Götter Willen
Nur blindlings erfüllen.

Balac. Ja / Scandor, ja / laß uns nicht länger mehr verweilen!
Wir wollen gleich nach Pegu eilen.

(Gehet ab.)

Scand. Hier stellen sich die Priester ein /

Die werden wohl mit Tanken müssen
Das große Opffer-Fest beschließen.

Ach Schade / daß ich nicht kan bey sie seyn! (Gehet Bal. nach.)

ENTREE der Priester.

Scen. V.

Der Schauplatz ist ein lustiger Wald an Pegu.

Xemin. ARIA.

FAMMI provar nell'angelo ch'a- **A**ß mich / o Liebe / in dem Engel / den
Amor, la cara pace (doro **S**ich anbethe / die werthe Ruhe ge-
Che sani il mio martir. niessen / welche meine Pein heilen mö-
Vago volto disdegnoso, ge. Angenehmes / zorniges Gesicht /
Nube e sol del mio riposo **W**olke und Sonne meiner Ruhe /
Notte e sol del mio gior. **N**acht und Tag meiner Freuden.

da Capo.

O unempfindliche Savady, sag' an /
Was hat mein Herze dir gethan /
Der stärckste Baum läßt sich bezwingen /
Ein harter Fels muß endlich springen /
Allein / mein Seuffzen und mein Thränen-Regen
Kan dich zu keiner Gegengunst bewegen /
Ach! soll ich die verliebten Klagen
Den Wäldern nur u. stummen Bäumen sagen.

Chor Auf! auf! zum Jagen / ::: (von innen.)

Xemin. Bestürzter Xemin, halte ein /

Der Käyser wird zur Jagd gleich hier zu gegen seyn /
Wilstu nun nicht Verdacht erwecken /
So mustu deine Noaal verstecken.

Scen. VI.

Xemindo, Xemin, Zarang, Talemon, mit vielen Hof- und
Jagd-Bedienten.

Xemind. **W**ohl an / die Jagd ist völlig zubereit /
Drum laßt uns länger nicht verweilen /

Fest

Izt ist die schönste Zeit /
Dem schlaunen Wildpret nach zu eilen.

Xemin
Zarang
Talem.

a 3. } Wir wollen unsers Käysers Willen /
Wie er begehret / erfüllen.

Xemind, ARIA.

Jagen ist die schönste Lust /
Wenn die muntern Hunde bellen /
Wenn wir wilde Thiere fällen /
So ergötzt sich unsre Brust.

Drum / ihr Jäger / unverzagt /
Kommt zum Jagen / Kommt zur Jagd.

CHOR. Kommt / ihr Jäger / unverzagt /
Kommt zum Jagen / Kommt zur Jagd. (Gehet
alle ab/bis auf den
Zarang.)

Scen. VII.

Zarang.

Ich soll anist ein Jäger seyn /

Allein /

Mein Herz kan keine Lust genießen /

Es sehnet sich Banisens Mund zu küssen.

Banise, ach! dein schönes Angesicht

Läßt mich an keine Jagd gedencken /

Drum will ich auch nach dir

Nur die verliebten Sinnen lencken /

Die Rosen / die auf deinen schönen Wangen

Auf recht entzückte Weise prangen /

Die haben schon den Jäger selbst gefangen.

ARIA. Zu euch / ihr schönen Augen /

Lyl ich / verliebt von hier.

Luch trag ich in Gedancken /

Von euch will ich nicht wancken /

Luch lieb' ich für und für. Da Capo. (Gehet ab.)

Scen. VIII.

Balacin, Scandor, hernach Xemindo und Talem, welche
von etlichen Räubern verfolgt werden.

Balac:

Ihr Götter / habet Danck /

Daß ihr mich habt in euren Schuß genommen /

Ich bin ganz nahe schon an Pegu kommen.

B

Ach!

Ach! aber ach! laßt es nun auch geschehn;
Daß ich das Engels-Kind mag sehn/
Das ihr mir liebt im Traume dort erblicken/
Scand. Gedult / mein Prinz / es wird sich alles schicken /
Allein / gesteht mir frey /
Was haltet ihr von aller Löffeley /
Nicht wahr / es ist nur Grillenfängerey ?

ARIA. Lieben ist ein närrisch Ding /
Grillen-Fänger müssen heissen /
Die nach einer Jungfer-Brust
Über Stock und Steine reißen /
Als wenn unsre größte Lust
Nur ein einzig Mägdgen wäre /
Ach! solch Unkraut wächst gar sehre.

Balac. Mein Scandor, ändre deinen Sinn /
Sonst werd' ich dich

von innen. Ach helfft! ach rettet mich!

Scand. Mein Prinz / hier seht es Handel.

Balac. Auf Scandor, mache dich zum Streit
Mit mir zugleich bereit.

Xemind. Ach helfft! ach rettet mich! (*Xemindo und Talemon werden*

Balac. Ha! dieses ist nicht ritterlich. *von Räubern heraus getrie-*
Komm/Scandor, komm/wir müssen hier *ben.)*

So Ehr als Ruhm erwerben!

Bewegne/halt/sonst solltet ihr (*Sie gehen auf sie los/ er-*
Von meinen Händen sterben. *schlagen und vertreiben sie.)*

Xemind. Den grossen Göttern sey gedanckt!

Daß sie mich haben retten lassen.

Du aber / tapfrer Held /

Laß dich vor deinen Schuß umfassen /

Und mache mir bekannt /

Durch wessen Hand

Ich mich annoch als Käyser kan am Leben sehn.

Balac. Großmächtiger / es soll geschehn.

So wisse denn /

Daß mich Tanassery vor seinen Prinz erkennt!

Allwo man mich Pantoja nennt /

Soll mich nun stets des grossen Käysers Gnade laben!

So mag ich sonstens nichts zu der Belohnung haben.

Le.

Xemind. Mein Zustand läßt mich hier
Nicht weiter gegen dich erklären;
Doch komm nur / tapfrer Prinz / mit auf die Burg!
Da soll das / was du wirst begehren /
Dir gleich von mir gewähret seyn.
Denn solche Tapfferkeit muß hier auf Erden
Mit Königreichen nur vergolten werden /
Drum folge mir. (Gehen alle ab.)

ENTREE der Jäger.

Scen. IX.

Der Schau-platz ist ein Kaiserl. Saal mit einem Throne.

Savady ARIA.

E Vano ogni pensiero
Ditogliere dal sen,
L' imago del mio ben
Che tanto bramo
L'alma con duolo fiero
Spirar potro languendo,
E pur dirò morendo
Jo amo, io amo. da Cap.

Ich bin verliebt u. darfs nicht sagen /
Ich muß der Liebe Sessel tragen;
Doch alles / alles ist umsonst.
Denn der / der meine Seele liebet /
Den sich mein treues Hertz ergiebet /
Bleibt immer ohne Gegengunst.

Armseelige / wie weit hat es der Liebe Macht
Mit dir gebracht?

Du liebst aus treuen Herzen;
Allein / dein Lieben bringt dir Schmerzen /
Denn du mußt unglückselig seyn.
Ach Zarang! Kan ich denn nicht mit meinen Blicken
Dein Felsen-hartes Hertz bestrieken?
Jedoch / es ist umsonst /
Du lachest nur zu meinen Klagen /
Drum muß ich noch beständig sagen:

A R I A. repet.

E vano ogni pensiero, &c. Ich bin verliebt u. darfs nicht sagen / &c.

Scen. X.

Xemindo setzet sich auff den Thron / zur rechten Hand *Xe-*
min, etwas niedriger *Talemon* und die andern Hof-Bedienten
stehen um den Thron herum.

Xemind. **H**e! die ihr meinen Thron
Mit eurer Treu beschüzet / ihr wisset schon!

In was vor Todts-Gefahr
Ich nur vor kurzer Zeit gewesen /
Und wie der tapfre Held /
Den selbst die Götter mich zu schützen auserlesen /
Mich von derselbigen befreit /
Deswegen seyd mit mir erfreut /
Und helfft auff Mittel dencken /
Die grosse That nach Würden zu beschencken.

Kem. Das / was dem Käyser wohlgefällt /
Soll mir stets ein Geseze heissen.

Tal. Und was mein Käyser wird beschliessen /
Will in Unterthänigkeit
Mit Treu und mit Gehorsam küssen.

Kemind. So geh denn / treuster Talemon,
Und führ' ihn selbst zu mir herein /
Denn ich will gegen ihn nunmehr danckbar seyn.
Auf solche Arth erfüll' ich mein Versprechen / (Tal. hoblet den
Das ich zu keiner Zeit will brechen. Balacin.)

A R I A. Sein Versprechen muß man halten /
Wenn man will im Glücke stehn.
Was die Lippen reden müssen /
Davon muß das Hertz wissen /
So wird alles glücklich gehn. da Capo.

Scen. XI.

Die Vorigen / Balacin wird von Talemon zur audienz geführt.

Balac. **G**roßmächtiger / in tieffster Unterthänigkeit
Legt sich ein Knecht zu deinen Füßen / (Kniend.)
Und ist erfreut /

Die Käyserliche Hand zu küssen.

Kemind. Erheb dich / tapfrer Prinz /
Mein ganzer Hof ist dir verbunden /
Daß er durch deine Hand
Hat seinen Käyser wiederfunden.
Drum will ich gegen dich
Mich als ein Käyser auch erklären /
Und dir ein Königreich /
Nebst einer Braut / zur Danckbarkeit gewähren.
So komm denn / tapfrer Held / mit mir / (Er steigt vom Throne.)
Prinz

Pring Xemin bleibet hier /
Ihr andern aber sollt ihr einen Abtritt nehmen. (Tal. fahret die
Hofstadt ab.)

Scen. XII.

Xemindo, Xemin, Balacin, Savady.

Xemind. **S**o nimm denn/tapftrer Fürst/ (Der Käyser klopffet an
Diß Klein od unsers Hofes hin/ein Neben-Gemach/ aus
Erkenne/das ich danckbahr bin; welchem Savady kommt/die
er dem Bal. zuführet.)

Nimm aber dieses nicht allein /

Es soll auch noch dazu

Das Königreich Cambaja deine seyn.

Balac. Großmächtiger/ es ist zu viel / (Ertend.)

Das man die schlechte That /

Worzu die Schuldigkeit mich angetrieben hat /

Gedoppelt mir belohnen will;

Jedoch/ich nehme dieses Glücke /

Weil ich nicht anders soll und kan /

Von meines Käysers Gnaden an.

Xemin. (Th' diß geschehen soll / will ich mich rächen (a part.)
Und dir noch Zeit genung den Hals zerbrechen.) (Gehet ab.)

Xemind. So möcht ihr denn in steter Bollust leben;
Sie aber soll dem Pringen noch ihr Bildnuß geben.

Savady. Dem Käyser werd' ich niemahls widerstreben.

Xemind. Wohl an / ihr solt alleine bleiben / (Sie giebt Bal. ihr Portrait/
Denn die Verliebten können sich welches er an seine Brust
hänget.)

In der beliebten Einsamkeit

Am besten ihre Zeit vertreiben. (Gehet ab.)

Balac. (Ihr Götter / dieses Angesicht

Gleicht sich ja jenem nicht /

Das ihr im Schlafe mir gewiesen. (a part.)

Savady. (Es scheint / als wolt' es ihm verdrüßen /

Das mich der Käyser ihm geschenckt /

Weil er gar nicht an mich gedencckt / (a part.)

Er läßet mich alleine stehn /

Ich will doch zu ihm gehn.)

Pantoja, tapftrer Fürst / gefällt es dir /

So wollen wir

Dem Käyser in sein Zimmer folgen.

Balac. Ja! Schönste / ja/wenn dir's gefällt /

Verlaß ich diesen Ort und auch die ganze Welt. (Gehen ab.)

Scen.

Scen. XIII.

Banise, Eswara.

Ban. A R I A.

PER me

Piacer non è
Perder la libertà.
Se, quel ch'amor tu chiami
Più nobili legami
Per questo Cor non hà, da Cap.

LIEBE / ach wo denckst du hin!
Wilst du mich zur Scлавin ma-
chen?

Diese Brust soll deiner lachen/
Weil ich deine Seindin bin.

Da Capo.

Beglückter Stand /
Darein der Himmel mich gesetzt /
Mein freyes Herz wird von der Liebe eitlem Tand
Gar im geringsten nicht verlehret ;
Zwar weiß ich wohl /
Daß ich Prinz Zarang lieben soll;
Allein / es ist umsonst /
Denn meine Gegengunst /
Wird niemahls ihm zu Theile werden.
Eswara, aber sage mir /
Hast du den fremden Prinz noch nicht gesehen ?

Eswara. Prinzeßin ja / es ist geschehn.

Banise. Und wie gefiel er dir?

Eswara. Wenn ichs mit kurzen sagen soll /

Recht unvergleichlich wohl /
Ein Diener aber noch viel besser /
Denn der hat solche reizende Gebehrden /
Daß man vor Liebe gegen ihn
Zum Steine möchte werden.

Banise. Ich wünschte wohl mit ihm zu sprechen.

Eswara. Das kan gar leicht geschehn /
Der Kaiser will mit ihm in Garten gehn.

Banise. So geh' ich auch in Garten /
Und will auf seine Ankunfft warten. (Gehet ab.)

Eswara. Ach! wenn es doch der Himmel geben wolte /

Daß meine Fürstin sich
In diesen Prinz verlieben solte /
So könt' ich mich
Mit guter Art auch an den Diener machen /
Wie wolte' ich mich zu lachen /

Wenn

Wenn er und ich auff dieser Erden /

Ein Päärgen solten werden /

Denn er steht mir vortrefflich an.

ARIA. Ach! er ist auch gar zu artig /

Alles steht ihm herrlich an.

Seine Mahden sind so niedlich /

Und sein Leib so appetitlich /

Das ichs nicht beschreiben kan. da Capo.

Scen. XIV.

(Gehet ab.)

Der Schauptz ist eine Gallerie.

Balacin und Talemon.

Talem. Durchlauchtigster! da dir des Himmels Blicke
Nun eine Liebste zugeführt /
So wünsch' ich tausendfaches Glück
Zu der Vermehrung deiner Ehre.

Balac. Mein Freund! ich wolte! daß dergleichen Glück
Mir nie geschehen wäre /
Drum nimm den Glückwünsch wieder hin.

Talem. Warum? *Balac.* Weil ich unglücklich bin.

Talem. Ich mercke schon / was hier der Prinz will sagen;
Doch wird er sich mir frey entdecken /
Kan ich vielleicht ihm wieder Trost erwecken.

Balacin. Wohlan! ich will es wagen.

So wisse denn / geliebter Talemon,

Daß ich der Prinz von Ava sey!

Man nennt mich Balacin,

Um einer fremden Schönheits-Wangern

Die Morpheus mir im Traume sehen ließ!

Bin ich in dieses Land gegangen;

Allein!

Bis igo muß ich unglückselig seyn.

Bist du mir nun getreu / so will ich theuer schwehren!

Dein Glück unendlich zu vermehren.

Talem. Durchlauchtiger Prinz! ich bin bereit!

Mein Blut mit meinem Leben

Zu deinem Dienst zu geben!

Und wenn es dir gefällt /

So laß mich nur mit in dein Zimmer gehn!

Daselbst mach' ich bekannt!

Wie

Wie viel Geheimnisse an unserm Hofe stehn.
Balac. Wohlan / so folge mir.
Talem. Indessen / großer Prinz /
Laß dich dein Schicksahl nicht erschrecken /
Es wird zu rechter Zeit dir wieder Freud' erwecken. (Bal. geht ab)

ARIA.

Un generoso Core Einzelden Muth läßt sich nicht erschrecken/
Spavent' ogni timore. Ob ihm gleich das Verhängniß haßt.
Ei gioca fra procelle Ihn kan der größte Unglücks-Regen
Fattegli dalle stelle. Auch nicht zum Wankelmuth bewegen/
Da Capo. Er bleibe zu aller Zeit gefaßt. da Cap. (geht ab.)

Scen. XV.

Savady, hernach Zarang, Xemin verborgen.

Savady. **S**U meiner Ovaal bin ich verliebt /
Denn der / den meine Seele liebt /
Bleibt gegen mich wie Stein /
Und welchen ich nicht lieben kan /
Den biethet mir das Glück
Zu einen Bräut'gam an.
Ach! meine Liebe ist vergebens/
Und ich muß unglückseelig seyn.
Hier kommt der Abgott meines Lebens.

Zarang. Wie find' ich dich / Prinzessin / so betrübt?

Savady. Ach! frage nicht / ich bin verliebt.

ARIA. Einziger Ursprung meiner Freuden/
Fragstu noch / was meinem Leyden
Immer frische Nahrung giebt.
Frage nicht / ich will bekennen /
Ich muß unaufhörlich brennen /
Denn ich bin in dich verliebt.

Xemin. (Ach solt' ich igt an Zarangs Stelle seyn/
Wie gerne wolt' ich Antwort geben!) (a part.)

Zarang. Stell nur dein Klagen ein /
Du wirst vergnüget leben.

Der Prinz / den dir der Käyser zugeführt /
Ist schon von deiner Gunst gerühret.

Savady. Ja / eben dieses machet mich betrübt /
Daß mich der Prinz / den meine Seele liebt /
Nicht will verstehn.

Xem.

Xemin. (Ach dürfft ich doch nur zu ihr gehn!) (a part.)

Zarang. Durch Hoffnung / Glück und Zeit
Wird dir schon dein Vergnügen blühen /
Ich will mich selbst darum bemühen /
Bis dich der fremde Prinz erfreut.
Geht aber laß ich dich allein /
Denn ich muß bey dem Kayser seyn. (Geht ab.)

Savady. Geh nur / du Unempfindlicher /
Wilst du gleich meine Pein vermehren /
Will ich dich doch beständig ehren /
Bis ich mit dir vereinigt bin. (Geht ab.)

Scen. XVI.

Xemin.

Du gehst der unbeständ'ge Sinn
Nach ihrem Ungetreuen hin!
Wie? Xemin, kanstu das geschehen lassen?
Nein / Xemin, nein!
Dein Nebenbuhler soll erblassen!
Und soltstu gleich mit ihm des Todtes seyn.

A R I A.

Perpunire un traditore	Es eylet/es fliehet mein Hertz zur Rache /
Dami ò giove acceso un tel	Die Eysersucht wählet u. martert die Brust.
Vuò Svenore un Empio core	Sie ruffet/sie schreyet: Ergreiffe die Waffen/ Du mußt dir durch solche die Liebste verschaf-
Vuo Ibranore un in fedel.	fen!
Da Capo.	Es bleibet die Rache die süsseste Lust. da Capo. (geht ab.)

ACTUS II. Scen. I.

Der Schauplag ist ein Thiergarten mit Fontainen u. Statuen.

Balacin, Scandor, hernach Xemindo, Banise u. Zarang.

Scand. **W**ein Prinz / gebt euch einmahl zur Ruh!
Hier geht es wacker lustig zu!
Was wolt ihr euch um die betrüben /
Die ihr doch nur im Traume müßet lieben.

Balac. Nein / Scandor, nein / es läßt mich meine Pein
Wohl nimmermehr mein Leyd verschweigen /
So lange mir die Götter nicht die Schönheit zeigen,
Führt mich die Liebe stets in Ketten.

von innen. Ach helfft Banisen retten! (Xemindo und Zarang kommen gelauf.)

E

Bal.

Balas. Was hör' ich hier vor ein Geschrey? fen! diesen folget Banile,
Ban. Ach helfft! ach steht mir bey! welche von einem Panter verfol-
Balas. Ja Schönste/ ja ich werde Geist und Leben get wird/ der sie
Zu deiner Rettung in die Schanze geben. auch zu der Erden
Hier lieget das erbofste Thier; reißt; Balacin aber
Ihr aber/ schönsten Glieder/ erlegt solchen.)
Hohlt neue Kräfte wieder/
Holdseeligste/ ermuntre dich.

Xemind. Mein Prinz/ du überwindest mich.
Banile hat vom Panter fallen müssen/
Wohlan/ ich lege sie in deinen Schoof/
Denn deine Großmuth wird
Sie wieder zu erquickten wissen/
Hernach soll sie von deinem Rühme sagen;

Zarang. (Ja/ diese Liedkosung (a part.)
Weiß Zarang gar nicht zu vertragen.) (Gehet ab.)

Balas. ARIOSO. Öffnet euch/ ihr schönen Lügen/
Schlüßet euch nicht länger zu.

Ban. Wer stöhret mich in meiner Duh?
Ihr Götter/ wo befind' ich mich?

Xemind. Mein Kind/ ermuntre dich/
Pantoja, dieser tapfre Held/
Hat das erbofste Thier gefällt.
Du aber/ werther Fürst/
Weil ich dir iht nichts anders geben kan/
Nimm diesen Kuß von deinem Käyser an.

Ban. Und ich will/ tapftrer Held/
Zur andern Zeit
Dir meine Danckbarkeit
Und Gnade lassen spühren;
Iht aber/ wenn es dir gefällt/ (Gehen alle ab
Solstu mich in mein Zimmer führen, bis auf Scand

Scen. II.

Scandor.

Un hat des Prinzen Hoffen
Doch einmahl eingetroffen/
Die Götter lassen es gesehn/
Daf er kan die Geliebte sehn.
So werd' ich mich auch nach und nach
Ein bisgen zu den Jungfern machen;

Jedoch/

Jedoch / igt fällt mirs eben ein /
Ich werde mich darzu nicht schicken /
Denn einen Diener meines gleichen /
Wenn er will seinen Zweck erreichen /
Wird es wohl nicht gelücken.

ARIA. Es machens ja die lieben Mägden
Zu dieser Zeit recht kunterbund.
Komme einer/der nicht prave stuzet/
Und seinen Hut mit Federn puget /
Der nicht weiß wacker zu spendiren /
So heist es: Der muß Hunde führen/
Es ist ein Kahler Lumpen-Zund. Da Capo.

Scen. III.

(Gehet ab.)

Savady, Xemin.

Xemin. **S**o find' ich dich / gelibte Schöne /
In diesem Lust-Revier.

Savady. Und was verlangt der Prins von mir?

Xemin. Weist du noch nicht / wie ich mich nach dir sehne/
Und stehet deine Gegengunst
Vor mich Verliebten gar nicht offen?

Savady. Es ist umsonst /
Der Prins hat nichts von mir zu hoffen.

Xemin. Ach Schönste! sieh' auf meinen Knien/
Beth' ich dich unauffhörlich an.

Savady. Du wirst dich nur umsonst bemühen /
Weil ich dich gar nicht lieben kan.

Xemin. Laß dich / mein Engel / doch erbitten /
Sieh' / ich umfasse dich.

Savady. Berwegner / lasse mich. (Gehet ab.)

Xemin. ARIA. Bleib doch / allerliebstes Leben /
Schönster Engel / bleibe doch.

Ziehe deinen Fuß zurücke /

Zeige mir die schönen Blicke /

Gönne mir die Freude noch. da Capo.

Scen. IV. (Bleibt in Gedanken stehen.)

Xemin, Balacin, welcher der Savady Bildniß an der Brust
hängen hat.

Balac. **W**ie find' ich meinen Prins so in Gedanken stehen?

Xemin. Stell nur das Fragen ein /

- Willst du mir nicht beschwehlich seyn /
 So kanstu von mir gehen.
- Bal.* Mein Prinz / wie soll ich das verstehen /
 Ich bitte / meine Schuld zu nennen.
- Xemin.* Ja / soll ich deine Schuld bekennen /
 Mein Haß hat gegen dich bishero zugenommen /
 Weil deine Brust das Bildniß trägt /
 Das meine Brust gebunden trägt.
- Balac.* Ich hab' es von des Käyfers Hand bekommen /
 Drum will ich es /
 Solt' ich auch gleich mein Blut verspißen /
 Bis in mein Grab beschützen.
- Xemin.* Du mußt dich schon es mir zu geben noch begehmen /
 Sonst weiß ich es durch dieses Schwerdt zu nehmen.
 Verzagter / wehre dich. (Zieh' den Sebel.)
- Bal.* O / ich entseze mich
 Vor keinem Sebel nicht /
 Hier soll es an dem Rosen-Stocke hangen; (hänget es an.)
 Wir aber wollen sehn /
 Ob es des einen Todt der andre kan erlangen. (Wie sie auff
Savady. Berwegne Prinzen / haltet ein / einander losgehen wollen /
 Was soll das Kämpfen seyn / Kommt Savady, und nimmt das
 Denn keiner von euch beyden Portrait weg.)
 Soll sich an meiner Liebe weiden. (Geht ab.)
- Xemin.* So geh denn fort / du stolzer Sinn /
 Verflucht seyn die verlohrenen Stunden /
 Die ich um dich vergebens zugebracht /
 Ich habe mich nun überwunden /
 Und gebe dir die letzte gute Nacht ;
 Du aber / tapftrer Prinz /
 Laß dich von mir umfassen /
 Vergieb / wenn dir zuviel gesehn /
 Du solst dafür stets meine Freundschaft sehn.
- Balacin* Und ich will eh' erblassen /
 Eh' ich dich ferner will betrüben /
 Die hör' ich auf zu lieben /
 Die dich betrübt.

Xemin. }
Balac. } a 2. } ARIA. So sind wir vergnüget / die Feindschafft
 fällt hin /

Kein feindliches. Lassen betrübet den Sinn.
 Die

Die Großmuth hat über die Liebe gesi. gt /
Wir leben als Freunde / so sind wir vergnügt. da Capo.
ENTREE der Gärtner und Gärtnerinnen. (Gehen ab.)

Scen. V.

Der Schauplatz präsentiret aneinander stossende Zimmer.
Scandor, Esvvara.

Scand.

Wohl giebt es wieder neue Hudeley.
Mein Prinz ist doch zu lauter Ungelück geböhren.
Da hat er nun sein Contrefait verlohren.
Nun wär' es zwar ein Paquetell /
Wenn nur nicht drauff geschrieben stünde /
Daß er der Prinz von Ava sey. (Esvvara kömmt.)
Izt soll ich sehn / ob ich es wieder finde /
Ich muß doch die Esvvara fragen /
Sie kan mir wohl / ob es jemand gefunden / sagen.
Sieh da / hier kömmt sie schon.

Esvara Was wilst du denn schon wieder hier ?

Scand.

Die Sehnsucht bloß nach dir
Hat mich hieher getrieben /
Denn ich muß dich abscheulich sehr lieben.

Esvara

Monseur, sie scherzen nicht /
Mit ihrer Dienerin.

Scand.

Es ist mein purer Ernst / so wahr ich ehlich bin.

Esvara.

Und was verlangstu du denn von mir ?

Scand.

ARIA. Sieh mir nur ein einzig Mäulgen /
Stärke das verliebte Bluth.
Ich will es so niedlich machen /
Daß du solst recht herzlich lachen /
Wenn es dir so Kürre thut. Da Capo.

Esvara

Pfuy! schäme dich /
Wir sind ja noch nicht recht bekannt /
Und du wilst schon ein Küßgen haben;
Hier aber hastu meine Hand /
Daß ich bey ehester Gelegenheit
Dich will damit begaben.
Izt aber sage / weil du bey mir bist /
Ob nicht dein Prinz ein Contrefait vermißt.

Scand.

Ach! schöner Engel / ja /
Und wenn du weißt / wer es gefunden /

So zeig' es deinem Diener an.

Esvara. Dein Bitten hat mich überwunden /
Und weil ich es am besten sagen kan /
So wisse nur / daß es Banile hat ;
Du aber / halte reinen Mund.

Scand. Die Liebe laß mir nichts gelingen /
Wenn ich es vor mein Maul will bringen /
Und weil ich iht kein Küßgen kriegen soll /
So leb' indessen wohl.

(Gehet ab.)

Esvara Du gleichfalls.

Je daß ich doch nicht lachen kan /
Denckt doch nur an /
Der wolte gleich ein Mäulgen haben /
Nein / nein / du guter Kerl /
Bey Jungfern meines gleichen
Kan man den Zweck nicht flugs erreichen /
Es geht fürwahr nicht an /

Wer erst ein Küßgen giebt / der geht auch weiter dran.

ARIA. Ein Küßgen scheint zwar was geringes /

Das man gar leichtlich geben kan ;
Jedoch / es stehet schlechter Dinges
Den Frauenzimmer übel an.

Gewöhnt sich eine an das Küßen /

Daß sie in Liebes-Ordnung tritt /

So folgt auf solchen Lecker-Bissen

Gewißlich auch was mehrers mit. (geht ab.)

Scen. VI.

Balacin, hernach Scandor.

Balac.

Betrübter Balacin,
Dein Unglück will niemahls allein /
Wohl aber oft verdoppelt seyn /
Nun wird mein wahrer Stand
Durch den Verlust des Contrefaits bekannt ;
Ich aber kan nichts anders schlüssen /
Als daß ich noch viel Noth
Werd' überstet en müssen.

Scand.

Mein Prinz / Victoria ! Victoria !
Das Contrefait ist wieder da /
Laßt allen Kummer nun verschwinden.

Pal.

Balac. Durch diese Post wirst du dich mir verbinden.
Wo hast du es? *Scand.* Es ist in guter Hand,
Esvvara machte mir bekannt /
Daß es Banise selbst gefunden.

Balac. Banise? *Scand.* Ja. *Balac.* Obhöchst-beglückte Stunden!
Nun wirff/glückselger Balacin,
Vergnügt die schweren Sorgen hin.

ARIA.

Convolto sereno
Già tornia nel seno
La cara speranza.
E sento cheamore
Nel timido core
Già cresce e savanza.

Tun leb' ich in Freuden /
Tun lach' ich im Leyden /
Tun bin ich vergnügt.
Tun seh' ich mein Glück /
Es haben die Blicke

Der Schönsten gesiegt. da Capo,

Scen. VII.

Der Schauplatz ist ein Vergemach.

Banise und Savady.

Ban. **U**nd willst du denn auch iso nicht
Mir / werthe Fürstin / es bekennen /
Warum man dich stets muß betrübet nennen?

Savady Weil dich Prinz Zarang liebt /
Den ich doch schon mein Leben
Zu eigen übergeben /
So muß ich unglückselig sterben.

Banise. Du wirst zu rechter Zeit
Noch seine Gegengunst erwerben.
Ich weiß zwar wohl /
Daß er mir von dem Kaiser zgedacht /
Allein / des Himmels Macht
Soll eh' mein Herz in tausend Stücken brechen /
Eh' man von mir soll sprechen:
Daß ich ihn lieben will.

Savady. So hoff' ich denn auf dieses Wort /
Daß er mir wird sein Herze noch verschreiben.

Banise. Ich werde stets auf deiner Seiten bleiben.

A R I A. Tun kanst du dich verschreiben /

Ihm ewig treu zu bleiben /
Die Hoffnung steht dir bey.
Laß nur dein Herze brennen!

Du

Du wirst noch schon erkennen /
Daß er dein eigen sey. Da Capo.
Scen. VIII.

Die Vorigen / Zarang.

Savady. **H**ier kommt der Unempfindliche.

Zarang. Find' ich Banisen so allein /
Und kan die Schönheit ohne Diener seyn?

So will ich denn mein ganz Vermögen

Auf diese Art zu deinen Füßen legen. (Entend.)

Banise. (O Himmel! was ist das?) (a part.)

Mein Prinz / erhebe dich

Dein Herz verirret sich /

Soll deine Liebe wohl bestehn /

So mußt du zu Savady gehn.

Zarang. Nein / Schönste / nein /

Du weißt ja wohl /

Daß / wenn uns will der Glanz der Sonnen küssen /

Die Sterne sich verdunkeln müssen.

Banise. Es kan wohl seyn;

Doch / ich bin keine Sonne nicht /

Wilst du dich nun beglücktet sehn /

So höre / was Savady spricht.

Zarang. Ach Schönste! laß dich doch erbitten.

Savady. Ich habe schon genug erlitten.

Ha / Unempfindlicher /

Wilst du gleich meine Liebe hassen;

So will ich doch vor Liebe gegen dich erlassen.

Zarang. Geh nur / Savady hin /

(gehet ab)

Ich bin vergnügt /

Wenn ich nur bey Banisen bin.

ARIA. Sag' indessen / werthe Schöne /

Soll ich hoffen / oder nicht.

Sage / soll ich Gunst erlangen /

Oder meinen Tode empfangen /

Sage / was dein Herz spricht. da Cap.

So soll ich ohne Gegengunst verderben?

Banise. Verlangt der Prinz zu sterben /

So kan sein muntres Schwerdt

Den Todt schon bey den Feinden finden /

Ein Held läßt sich nicht leicht

Von

Von Amors Fesseln binden.
Zarang. Wohlan / so geh' ich denn /
Und wenn du mich erblaßt wirst sehen /
So denke / daß mein Todt
Durch deine Grausamkeit geschehen. (Geht ab.)

Scen. IX.

Banise.

Geh nur / und mercke den Bericht /
Banise liebt den Zarang nicht.
Allein / was wird mein Herz
Sich gegen den Pantoja wohl entschließen?
Daß er der Prinz von Ava sey /
Läßt mich sein Bildniß wissen.
Nein / nein / Banise. nein / verläugne ferner nicht /
Wenn man von deiner Freyheit spricht /
Sie sey nicht mehr vorhanden /
Denn Amor führt sie ja in Ketten und in Banden.

A R I A.

Bel piacere è godere fido amor, Sey willkommen / säße Liebe;
Questo fa contento il Cor. Bittere Freyheit / gute Nacht.
Dolce libertà, sei presa, Meine Freyheit liege gebunden/
Che' l mio Cor, Amor hat sie überwunden /
Ha lacciato il Dio d'amor, Und mein Herz verliedt gemacht.
Da Capo, da Capo.

Scen. X.

Banise, Talemon.

Banise. Was bringt mir Talemon?
Talem. Durchlauchtigste / der Kaiser hat mir anbefohlen /
Dich zu der Tafel abzuholen.
Banise. Ich stelle mich gleich bey ihm ein.
Allein / gesteh mir frey /
Hast du nichts von Pantojens Stand vernommen?
Talem. Mir ist etwas zu Ohren kommen /
Daß er der Prinz von Ava sey.
Banise. Und wer hat dir's gesagt?
Talem. Ich hab' ihn selbst darum befragt /
Da er es denn gestanden.
Banise. Was aber hat ihn wohl in dieses Reich gebracht?

D

Talem.

Talem. Banisens Schönheits-Pracht/
Die führte ihn nach diesen Landen.
Banise Du scherzest / Talemon,
Jedoch / genug hiervon /
Ich bin vergnügt / da ich von dir gehört /
Daß Ava ihn als seinen Cron-Prinz ehrt.

(Geh ab.)

Scen. XI.

Talemon.

Ihr gü'tgen Götter / laßt geschehn /
Daß sich das ganze Land
Durch diese Liebe mag beglücket sehn /
So wird der Unterthanen Hand
Euch mit viel Danck geweyhten Weyrauch bringen /
Und eure Gütigkeit mit vielen Ruhm besingen.

ARIA. Himmel / gieb doch dein Gedeyen
Zu dem hohen Liebes-Band.
So wird sich das ganze Land
Über deine Gnade freuen. (Gehet ab.)

Scen. XII.

Der Schayplaz ist ein langer Kayserslicher Saal / mit einer
zubereiteten Tafel / an welcher Xemindo, Xemin, Banise, Sa-
vady, Balacin und Zarang sitzen / werden von vielen Cava-
liern bedient / worunter Scandor und Eswara auch sind / die
sich nach der Tafel-Music wegziehen / und einander eins
zutrinken.

Scand. **E**swara, Fomm / weil sich die Herrschafft lustig macht /
Und sey mit mir erfreut /
Du hast mir ohne dem in langer Zeit
Rein Gläßgen zugebracht.

Eswara. Je / meinetwegen Fomm / ich trincke mit /
Allein / ich werde dir vor allen Dingen
Wohl die Gesundheit müssen bringen.
Es lebe / was das Aug charmirt /
Was das verliebte Hertz touchirt /
Wenns gleich andre chagrirt!

Scandor. Ich thue dir's Bescheid / doch dieses ist gesünder /
Es leben alle hübschen Kinder!

ARIA.

ARIA. Top! es leben alle Mägden /
 Die man nur als Jungfern kennt.
 Träncken / Hammen / Sictgen / Wäcken /
 Und wie man sie sonst nennet.
 Auf Gesundheit eurer allen /
 Leer ich dieses Glässgen aus ;
 Die mich aber läßt ins Haus!
 Soll mir nur allein gefallen.

Es wara Hier stellen sich die Masquen schon
 Zu dem bestellten Tanze ein /
 Drum laß uns auf die Seite treten /
 Sonst möchten wir beschwehrtlich seyn.

ENTREE von allerhand Masquen.
 Scen. XIII.

Die Vorigen / Talemon.

Tal. Ach! grosser Käyser / ach!
 Ein neues Ungemach
 Will über unserm Haupte schweben.

Xemind. Was vor ein Ungelück (stehen alle auf.)
 Soll ich annoch erleben?

Talem. Gleich diesem Augenblick
 Hat man die Schmerzens-volle Post empfangen/
 Durch Chaumigrems blutdürst'ge Tyranney
 Sey ganz der Königliche Stamm
 Von Martabane untergangen.

Banis. Ihr Götter / steht mir bey!
Xemin. Wo ist der König denn geblieben?

Talem. So viel ich vom Courier vernommen /
 Ist er zusamt der Königin
 Auf recht grausame Art
 Gar schmerzlich um sein Leben kommen.

Xemind. Ihr Götter / ach! diß Unglück ist zu hart!
 Wohl an / wir wollen gehen /
 Und hievon selbst den Bothen sprechen ;
 Doch schwöre ich bey Fatokens Macht/
 Ich will mich an dem Mörder rächen.

Zarang. Ich hab' es längst gedacht /
 Daß dieses Unglück wird entstehn/
 Und dürft es wohl auch über Pegu gehn!

Assisti mi Almen tu
Nume d'Amore.
E se pietoso sei
Fachio non ami piu
Quel traditore, daCapo.

Was ich liebe/will mich hassen;
Doch kan ich den Schluß nicht fassen/
Meine Liebe zu verlassen.
Liebe / wozu bringst du mich? Da Capo.
(Gehet ab.)

ACTUS III. Scen. I.

Der Schauplatz ist ein mit Tapeten ausgeziertes Gemach.
Xemindo, Xemin.

Xemind. **S**o ist Prinz Zarang nicht
Bey dem bestellten Kampf gewesen?

Xemin. **S**o großmüthig ger / nein /
Er hat sich einen andern ausgelesen/
Den er an seine statt geschickt;

Doch mußte er durch einen Streich
Pantofens Überwundner seyn/
Ja/seine Tapfferkeit ließ es gelingen /
Daß er dir kan des Feindes Schild und Sebel bringen.

Scen. II.

Die Vorigen/ Balacin, Scandor, der des Überwundenen Schild
und Sebel bringt / welche Bal. zu des Käyfers Füßen legt.

Balac. **S**o großmüthigster / hier leg' ich Schild und Schwerdt
Zu deinen Käyserlichen Füßen /
Und wüntsche / daß auf solche Art

Die Feinde deines Reichs verdert en müssen.

Xemind. O! tapftrer Held/der Götter Macht
Hat dich zum Schuß an meinen Hof gebracht /
Deßwegen sage dein Begehren /
Was du verlangen wilst

Soll dir dein Käyser auch gewähren.

ARIA. Bitte nur von deinem Käyser /
Was dein tapftrer Muth begehrt.
Wiß du Land und Leute haben /
Oder soll dich Liebe laben /

Alles wird dir gleich gewährt. daCapo.

Allein/du schweyßt/wohlan /

Vielleicht daß ich den Lohn errathen kan.

Prinz Xemin, laße mich allein.

Xem. Des großen Käyfers Wink will ich gehorsam seyn. [Gehet ab.]

Balac. Du/Scandor, kauft von hinnen gehen.
Scand. Es soll den Augenblick geschehen.
(Ich habe zwar hiet Schild und Schwerdt gebracht/(a part.)
Allein/ Herr Scandor wird gar nicht bedacht/
Was hilffes/ ich will mich nicht darum betrüben/
Bekomm ich nichts/ so sag' ich doch/
Daß mir ein Käyser noch
Ein gutes Trinckgeld schuldig blieben.) (gehet ab.)

Scen, III.

Xemindo, Balacin.

Xemind. **M**Ein Prinz/wir sind alleine hier/
Dehwegen sage mir/
Was vor ein Prinz in deiner Kleidung steckt.

Balac. (Ich bin entdeckt) (a part.)
So legt sich denn Prinz Balacin (Eniend.)
Zu seines Käyfers Füßen hin.
Ein Vater/ den ich ewig werde lieben/
Hat mich von Ava weg getrieben/
Ich kam zu dir/
Und fieng gleich an beglückt zu leben/
Denn deine Gnade mußte mir
Ein Königreich mit einer Fürstin geben.
Allein/ weil mir die Götter wissen lassen/
Ich sollte noch ein schönes Bild umfassen/
So mußte dieses Glück mein größtes Unglück seyn.
Der Fürstin ihr Gesicht
Vergliche sich der unbekanntten Schönheit nicht/
Bis es der Himmel ließ geschehn/
Daß ich Banisen konte sehn.
Soll ich vor dir nun Gnade finden/
So laß/ o großer Käyser/ zu/
Daß ich mich darf mit ihr verbinden.

Xemind. Durchlauchtger Prinz/erhebe dich/
Und weil ich nun das rechte Ziel getroffen/
So gönn' ich dir zu hoffen.
Ich nehme dich zu meinen Eydam an;
Zedoch/ weil ich mein Kind nicht zwingen kan/
So magst du dort an jener Ecken
Dich hinter die Tapeten stecken/
Da solst du von ihr selbst vernehmen/

Ob auch ihr Herrs die zugethan.
Balac. Ich nehme diesen Vorschlag an
Und will gehorsam seyn.

Xemind. Entferne dich / Banise stellt sich ein. (verbirgt sich.)

Scen. IV.

Die Vorigen / Banise.

Banif. Was will mein Kaiser mir befehlen?
Xemind. **W**Prinz Zarang, der bishero dich geliebet /
Hält ist bey mir um die Vermählung an /
Der Feind / der mir viel zu bedencken giebet /
Und die Gefahr / die uns bedroht zu wählen /
Rätht mir des Prinzen Gunst
Vor allen andern zu erwählen /

Banif. Deswegen wirst du ihn als deinen Bräutigam ehren.
(Ihr Götter / ach! was muß ich hören!) (a part.)
Mein Kaiser / ach! mein Herr und Vater!
Wo noch ein Tropffen Blut

Vor Liebe gegen mich in deinem Herzen ruht /
Ach so erbarme doch / geliebter Vater / dich /
Und zwinge mich noch nicht / die Heyrath zu beschließen /
Ich will viel eh' den Todt / als Zarangs Lippen / Küssen.

ARIA. Laß der Thränen heißen Regen
Doch dein Vater-Hertz bewegen /
Siehe mich mit Gnaden an.
Warum wilst du mich beerüben /
Daß ich solte diesen lieben /
Den ich gar nicht leyden kan.

Xemind. Soll Zarang nicht dein Bräutigam seyn /
So seh' ich nicht / wen ich erwählen solte.

Pantoja ist zwar wohl ein Prinz /
Den ich dir gerne gönnen wolte ;
Jedoch / sein Land ist viel zu klein.

Banif. Wenn ich ja liet en muß /
So bleibet diß mein fester Schluß /
Daß ich vergnügter will

Mit diesem Prinz in schlechten Hütten leben /
Als wenn mir Zarang will Cron / Thron und Zepter geben.
Mein Herze bleibt Pantoja zugethan /
Und daß diß meine Meynung sey /
So ruff' ich die Tapeten

Hier

Hier selbst zu Zeugen an,
Xemind. So will ich dich nicht mehr beschwehren;
Du kannst von den Tapeten
Nuch deine Antwort hören.
Ich lasse dich alhier/
In deinen eigenen Gedancken schweben;
Jedoch befehl ich dir/
Dem Zeugen ein vergnügtes Ja zu geben. (Gehet ab.)

Scen. V.

Banise.

Berwirrter Stand/soll ich mit Schmerzen u. Betrüben
Nun gar leblose Wände lieben;
Doch ja/ es sey/
Euch/ euch/ ihr schweigenden Tapeten
Bekenn' ich frey/
Daß ich vor Zarang nicht geböhren/
Mein Herz hat sich Pantojen auserköhren/
Nur er allein
Soll mir der Allerliebste seyn.

Scen. VI.

(Bal. tritt hervor.)

Banise, Balacin.

Balacin **S**o stellet sich Pantoja ein/
Und wird sich höchst-vergnügt
Zu deinen Füßen legen. (Kniet.)
Banise (Ihr Götter/ach! Pantoja ist zugegen) (a part.)
Balac. Prinzeßin/zürne nicht/
Der Himmel hat es so gefügt/
Daß ich nach Kayszerlichem Wollen
Hier alles habe hören sollen.
Banise Erheb'dich/ tapftrer Prinz/
Und gieb mir deinen Stand nur zu erkennen.
Bal. Ja/ Schönste/ ja.
Prinz Balacin wird ewig vor dich brennen/
Prinz Balacin, dem Ava zugehört/
In dem man mich als seinen Cron-Prinz ehret.
Soll nun Pantoja nur allein
Bey dir der Allerliebste seyn/
So laß dich dieses Wort nicht reuen/
Vielmehr laß die verliebte Brust
Ein süßes Ja erfreuen.

ARIA.

ARIA. Soll ich hoffen? ja.
Ja / mein ausgestandnes Leyden
Wird sich nun mit süßen Freuden
Durch Küssen
Verküssen /

Denn Hoffnung ist da. Da Capo.

Banise Ich mercke schon / es ist der Götter Schluß/
Daß ich dich lieben muß.

So nim denn / werther Balacin,
Mit dieser Hand zugleich das Herz hin.

Balac. Vor dieses angenehme Wort
Will ich mein ganzes Leben
Dir / liebsten Schatz / zu eigen übergeben:

Scen. VII.

Die Vorigen / Xemindo.

Xemind. Als haben die Taperen nun beschlossen?

Bal. Es hat sie ja des Käyfers Macht
Zu meinem größten Stücke

Zum reden gleich gebracht;
Nun aber gönne mir durch deine Gnaden-Blicke /
Laß meine Liebe Witleyd finden /
Mich mit Banisen zu verbinden.

Xemind. Geliebter Prinz / nimm hier von meiner Hand
Den letzten Antheil meines Herzens.

Der Himmel segne dieses Band /
Und daß ich euch nicht länger mehr betrübe /
So siegelt nun durch Küssen eure Liebe.

Balacin. So nimm denn / englische Banise,
Den ersten Kuß von meinen Lippen hin.

Banise. Weil es der Käyser also fügt /
So küß' ich höchst-vergnügt
Den Prinzen Balacin.

Xemind. ARIA. Schertz und lacht / verliebten Beydes /
Und genießt die süße Lust.
Eure Brust

Sey befreyt von allem Leyde /
Lust und Freude

Sey euch allezeit bewust. da Capo.

Mein Prinz / dich werd' ich nun als Cydam ehren;

Ⓕ

Doß

Doch die Vermählung kan nicht eh' geschehn /

Bis wir dich wieder sehn

Zu deinen Vater kehren.

Zieh' hin und sey bedacht /

Daß er mit seiner ganzen Macht

Mit mir sich gegen Chaumigrem vereine /

Damit durch solche Allianz

Der Friede diesen Landen schein e.

Zieh' hin und komm beglückt zurück. (gehet ab)

Balac.

Ich will in keinem Stück

Dem grossen Käyser widerstreben.

Du aber / Wertheste / wirst mir vergönnen /

Daß / eh' ich werde reisen können /

Ich von dir Abschied nehmen kan.

Banise.

Ich sehe dich / als meinen Liebsten an /

Drum kan ich dir dein Bitten leicht gewähren.

Ja / willst du auch noch mehr begehren /

So soll es deine seyn.

Balac.

Ich bin vergnügt / ist nur Banise mein.

DUETTO.

La costanza del mio Core

Il valor delle tue braccia

Refe all'alma il bell sereno.

Il dover ch' a te m'allaccia

Scaccia il duol del petto a pieno.

Da Capo.

Ban. Liebstes Leben / *Bal.* Schönste

a 2. Du bist mein. (Seele /

Keine Noth / Gefahr u. Schmerz

Trennen die getreuen Herzen /

Weil sie nun verbunden seyn.

Da Capo. (gehen ab.)

Scen. VIII.

Der Schauplatz ist eine angenehme Grotte mit Fontainen
und Statuen.

Zarang in verstellter Tracht.

Zarang

Erfludtes Glück /

Das mich nicht eh' hat überwinden lassen /

Als daß ich nun zu meiner Pein

Muß in der Flucht und überwunden seyn.

Ich soll des Käysers Lande meiden ;

Doch dieses ist der größte Schmerz /

Daß ich soll von Banisen scheiden.

Allein / getrost mein Herz /

Du mußt dich erst am Käyser rächen //

Und dem der dir Banisen raubt //

Das

Das unverschämte Herz durchstechen /
Hernach ist dir die Flucht erlaubt.

ARIA. Mora chi m'oltraggio, Mein Herz zur Kache/
Lo stegno sgrida. Mein Syfer erwache /
Die Stunde zum rächen ist da:
Der Käyser muß sterben /
Pantoja verderben /
So will ich rächen / ja / ja. da Cap.

Verdrießliches Gesicht!

Kommt hier Savady nicht?

(Savady zu ihm.)

Scen. IX.

Zarang, Savady.

Savady. Oh' ich nicht hier Prinz Zarang stehen?

Die Liebe heist mich zu ihm gehen.
Mein Prinz / wer hätte wohl gedacht!

Daß du in dieser schlechten Tracht
Solst von des Käysers Augen fliehen.

Allein / gedencst du wegzuziehen /
So nimm mich mit / geliebt? Schatz.

Zarang. In meinem Herzen ist vor dich gar wenig Platz.

Savady. So kannst du mich denn gar nicht lieben?

Zarang. Nein / nein.

Savady. Ach ende doch mein hart Betrüben!

Zarang. Nein / nein.

Savady. Ach! sieh mich doch mitleydig an /
Weil ich doch auffer dir nichts liebers haben kan.

Zarang. Nein / nein.

Savady. O Unempfindlicher / du sagest immer nein!

Drum muß ich unglückselig seyn.

Sage doch zu meiner Liebe/
Liebster Prinz / nur einmahl ja.

Da ich dich muß ewig lieben /
Sucht dein Mund mich zu betrüben /
Denn du sprichst zu meiner Pein
Immer unaufhörlich nein. Da Capo.

Zarang. Mein Herz liebt dich nicht /

Wenn aber dein Gesicht

Wird einst Banisen gleichen /

Solst du auch deinen Wunsch erreichen.

(gehet ab.)

Savady. So gehst du / liebster Prinz / von mir?

Wohlan / ich folge dir /
Und will dich nimmermehr verlassen /
Sowst du mich auch gleich ewig hassen.

(Geht ab.)

Scen. X.

Balacin, Talemon, Scandor.

Balac. Nun hat mein hartes Ungelücke
Mich zu verfolgen aufgehört /
Banise giebet mir verliebte Blicke /
Der Käyser hat sein Herz mir zugekehrt /
Er gönnte mir das Engels-Bild zu küssen ;
Doch Scandor, ach! wir werden wieder reisen müssen.

Scand. Hört nur die tolln Handel an /
Mein Prinz / wenn ich euch rathen soll /
So rieth ich / noch was länger hier zu bleiben /
Ihr könnt hier schon die lange Zeit vertreiben.
Wie balde könnte sich ein anderer bequehmen /
Euch gar den Braten vor dem Maule wegzunehmen.

Balac. Es ist wohl wahr ; doch ist des Käyses Schluß /
Wenn ich vergnügt wil seyn / daß ich erst reisen muß.

Scand. So folgt denn eurem eignen Willen ;
Doch kommt ihr garstig weg /
So wird der Schmerze sich nicht stillen.

Talemon Beschleunige / tapfrer Prinz / die Reise /
Auf solche Weise
Kannst du bald wieder bey uns seyn /
Und uns mit deiner Macht erfreun.

Balac. So will ich auch nicht länger stille stehen /
Komm / Scandor, komm / wir wollen zu Banisen gehen. (gehn ab.)

Talem. ARIA.

Parti pur l'Amor e la fortuna Reise nur / so Glück als Liebe
Ti devon sempre accompagnar. Wird dir stets zur Seiten stehn.
Accio che possa con bon vento Daß du kannst auf deinen Wegen
Sano felice e contento Mit Vergnügen / Lust und Seegen /
Nel tuo porto ritornar, da Capo. Wiederum zurücke gehn. da Capo.

Scen. XI.

(Geht ab.)

Banise, Esvara.

Banise. Esvara, hastu schon gehört /
Daß wir des Himmels güte Blicke
Den werthen Balacin zum Bräutigam beschehrt ?
Esvara Ich wünschte hundert tausend Glücke ! Und

Und weil es nun mit euch so weit gekommen ist /
So helfft mir ein gut Wort verleyhen /
Und mir den Scandor freyen.

Banise. Wohlan / mein Prinz kommt igt zu mir /
Da will ich schon von dir
Nuch mit dem Scandor sprechen.
Und weil mich igt ein Schlummer überfällt /
So laß mich hier allein ;
Doch / stell mein Balacin sich ein / (Sie setzt sich unter einen
So laß ihn frey nur zu mir gehen. Baum und entschlüßft.)

Erwara Schlafft nur / ich will schon Schildwacht stehen /
Und mich / bey meinen Liebes-Nöthen /
Indeß mit Scandor unterreden.
Sieh da / dort kommt Herr Balacin schon an /
Und auch mit ihm mein künfft'ger lieber Mann.

Scen. XII.

Die Vorigen / Balacin, Scandor.

Balac. **E** Erwara, kanst du mir entdecken /
Wo die Banise sey ?
Erwara. Dort ruhet sie / doch will ich sie gleich wercken.

Balac. Halt ein / denn dieser Götter Schein
Druß schlaffend erst von mir verehret seyn.

ARIA. Bianca man tu sei di neve
Ma riceve
Alimenti sol di foco.
Il mio Cor che vive inte :
Jo ti stringo
Ma non fingo
D'adorarti sol per gioco
Caro pegno di mia fe. Da Capo.
Weise Hand / du bist vom
Schnee / aber es bekömmt nur
Nahrung vom Feuer / mein
Herz / so in dir lebet. Ich zwinge
dich / aber ich fingire nicht / dich
nur aus Schertz anzubethen /
werthes Pfand meiner Treue.
Da Capo.

Ban. Wie? ist mein Prinz schon hier?

Balac. Mein Leben / ja / ich folge dir /
Denn weil ich dich soll eine Zeitlang meyden /
Will ich mich noch einmahl
An deinen schönen Augen weiden.

Ban. Wird mir der Prinz auch treu verbleiben?

Balac. Ach laß dich / schönstes Licht /
Die grosse Angst doch nicht
Zu solchen Fragen treiben /

- Wenn man mich untreu wird ernennen/
Soll keine Nacht Lucinens Glanz mehr kennen.
- Ban.* Mir sagt mein Herze schon /
Daß ich zu meinem Ungelücke
Dich wohl anist zum letzten mahl erblicke /
Denn stelle liebster Prinz/dein gehling Reisen ein.
- Balac.* Geliebter Schatz / es kan unmöglich seyn.
- Ban.* ARIA. Liebster Prinz/verlaß mich nicht /
Ach mein Herz fänge an zu schlagen /
Und eh' es vor Angst zerbricht /
Muß die starre Zunge sagen :
Liebster Prinz/verlaß mich nicht.
- Balac.* Ach ! fasse dich / mein Licht /
Schlag' alle Sorgen nieder /
Und sey getroßt / ich komme wieder ;
Damit du aber allezeit
An deinen Balacin kanst denken/
Will ich dir noch mein Herze schenken.
- Banise* Adieu, geliebter Prinz /
Ich will dein angenehmes Herze
Zum steten Angedencken
In meine Brust versencken /
Damit ich es daselbst so lang erhalte /
Bis ich mit ihm zugleich erhalte.
- Balac.* Mein Kind / die Zeit befiehlt /
Mich zu dem Kaiser zu begeben.
- a 2. So lebe wohl / geliebtes Leben.
- DUETTO.
- Bal.* Voglio partir contento Lebe wohl / geliebte Seele /
Ban. Restar ancor momento Denck an diesen Abschieds-Auß.
a 2. Per chi fedel mi sù. Laß mich bald die Stunde wissen /
Bal. Ti lascio Idolomio, Wenn ich dich soll wieder küssen /
a 2. Addio mio ben addio, Weil ich dich verlassen muß.
Non posso dir di piu. Da Capo, (Gehen ab.)

Scen. XIII.

Scandor, Esvara,

Esvara **D**ie Herrs rafft hat sich fort gemacht /
Und meiner wird gar nicht gedacht. (a part.)
Allein /
Ich werde selbst der beste Redner seyn.) Mein

Mein Scandor, willst du auch mit scheiden?
Scand. Ja / ja / mein liebes Schätzgen / ja.
Esvara Wenn du nun nicht mehr da /
 werd' ich viel Jammer leyden.
Scand. Ach! sieh dich nur zu frieden /
 Hat mich des Himmels Schluß
 Dir mit der Zeit einmahl beschieden /
 So glaube / daß ich deine werden muß.
Esvara Ach! mach' es nur indessen mit mir richtig /
 Sonst werd' ich warlich eyfersüchtig.
Scand. Ich dachte / was mir wäre /
 Betrübe dich nur nicht zu sehr /
 Hier hast du meine Hand /
 Ich will dich nimmermehr vergessen /
 Und weil ich meinen Prinzen folgen soll /
 So lebe wohl.

ARIOSO.

Esvara Adieu, mein Augentrost!
Scand. Adieu, mein lieber Schatz!

Scen. XIV.

Der Schauplatz ist der grosse Kaiserliche Saal / worauf viel
 Stühle stehen.

Xemindo, Xemin, Savady, Talemon mit viele Hof-Bedienten.

Xemind. O Treue / wo wollen wir
 In eurer Gegenwart allhier
 Baniten noch einmahl mit Balacin verloben.
 Mein Talemon, geh / hole sie herbey /
 Und sage / daß ich selbst zugegen sey.

Talemon Den Kaiserlichen Willen
 Will ich den Augenblick erfüllen. (Geht ab.)

Xemind Mein Prinz / du wirst mit dieser Wahl
 Auch wohl zufrieden seyn.

Xemin. Worzu die Dankbarkeit den Kaiser angetrieben /
 Das werd ich allemahl als ein Gesetz lieben.

Scen. XV.

Die Vorigen / Banise, Balacin, Talemon, Esvara, Scandor.

Balac. M Ein Kaiser / gönne mir das Glück /
 Daß / da ich von dir reisen soll /
 Ich meinem Wunsch zuvor gen Himmel schicke /

Er

Er heist: Daß stetes Wohlergehen
Dir soll zur Seiten stehen.

Mehr läst die Wehmuth mir nicht sagen /
Diß noch: Mein Kaiser / lebe wohl!

Xemind. Mein Prinz / sey stets beglückt /
Mein Leben hängt an deinem Leben;
Ist aber will ich dir
In Gegenwart des Hof's allhier
Banisen nochmahls übergehen.
Der Himmel seegne eure Flammen /
Lebe stets in neuer Luft beysammen!
Bis es des Himmels Schicksahl fügt!
Daß ihr euch könnt in süßer Ruh ergößen!

Savady. Wers treu mit seinem Kaiser meynt /
Der ruffe mit mir aus:

Chor. Banise lebe stets mit Balacin beglückt!
Banise lebe stets mit Balacin beglückt!

Eswara Nun Scandor, wilst du dich nicht auch verbinden?

Scand. Ach! stell dein Fragen ein /
Wenn ich bey meiner Wiederkunft
Dich noch werd' ledig und als Jungfer finden /
So solst du meine seyn;
Ist aber zieh' ich fort.

Eswara Ein ehrlich Mann hält auch sein Wort.

Xemind. Mein Talemon, eh noch der Prinz verreist /
So soll der Bal, der ihm zu Ehren angestellt /
In unsrer Gegenwart geschehen /
Deshwegen; wenn es euch gefällt /
So setz euch/werthe Kinder/nieder.

(Sie setzen sich / die Cavaliers und Dames Kommen und halten einen Bal.)

Xemind. Die Stunde bricht zum Reisen an /
Deshwegen laßt/dem neu-verlobten Paar zu Ehren /
Euch insgesamt mit Wünschen hören:

TUTTI. Alle Sorgen / alle Schmerzen
Weichen nun aus } eurem } Herzen /
 } unserm }
Denn der Himmel läst geschehn /
Daß wir } euch } nach kurzem Scheiden /
 } uns }
Mit Vergnügen / Lust und Freuden
Wiederum beysammen sehn.

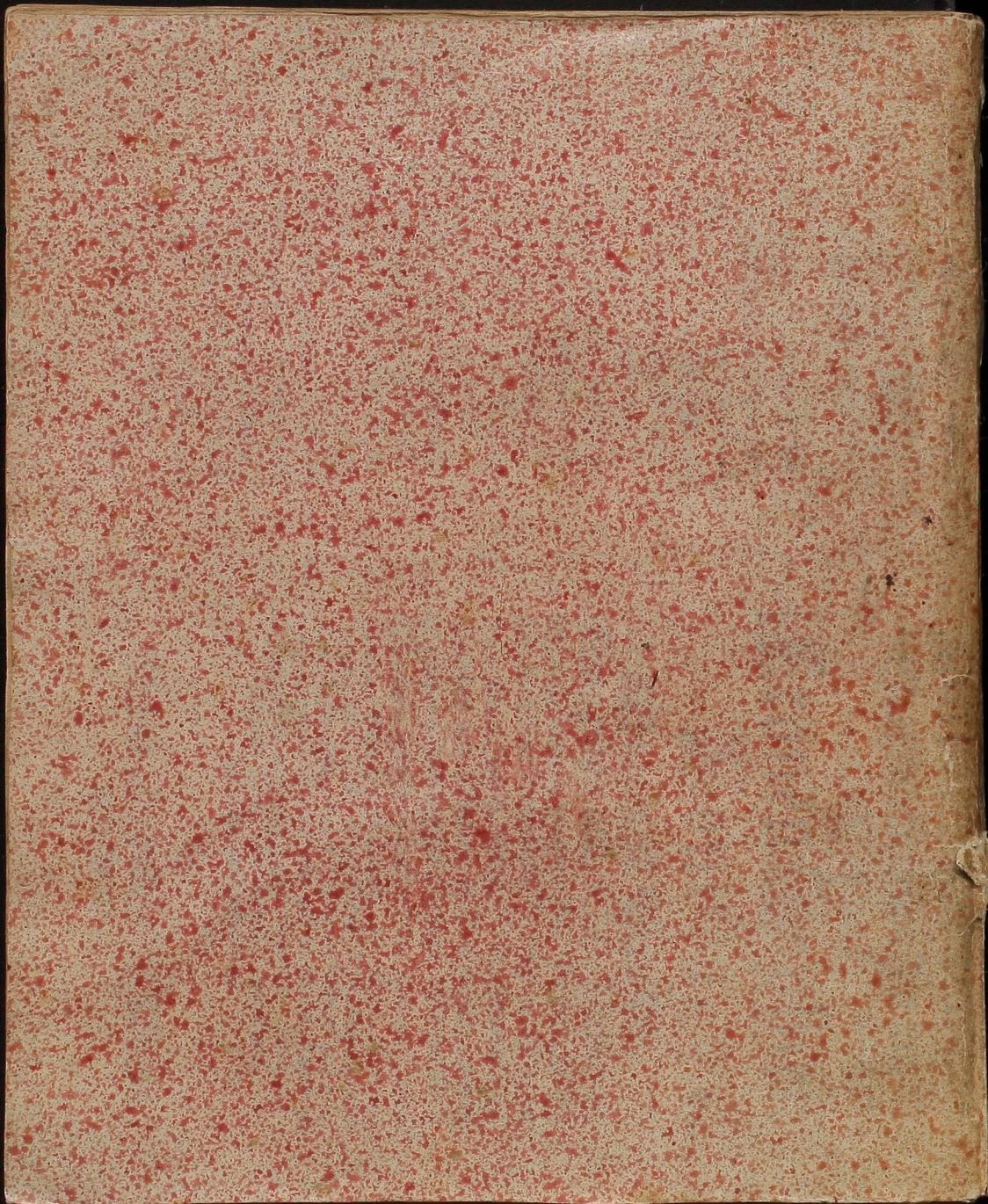
E N D E

des ersten Theils der Asiatischen BANISE.

NB. In der Italiänisch. Aria Act. I. Scen. XVI. kan vor Svenore
Svenare, vor Ibranore Sbranare gelesen werden.

W 18
P 109





BALACIN,

oder

Die Erste Abtheilung

Der

Asiatischen

BANISE,

Wurde nun

Ihro Königl. Ma

jesten Hohlen und Ruh

Durchl. zu Sachse

Allergnädigster Verw

auff dem

Leipziger Scha

In der Oster-Messe

auffzuführen

